

gelungen, anhand ihrer professionellen Quellenedition eine prägnante Übersicht zur Egenstedter Kirchengeschichte zu bieten. Zu Recht steht ihre Ausarbeitung im Mittelpunkt der Festschrift. Das Quellenverzeichnis und der Bildnachweis stehen für die wissenschaftliche Arbeitsweise der Autorin. Es ist nur zu wünschen, daß noch mehr Festschriften das Niveau der Egenstedter „Chronik“ erreichen.

200 Jahre Pfarrkirche – 337 Jahre Pfarrgemeinde „Mariä Himmelfahrt Steinbrück“. Festschrift anlässlich des 200jährigen Bestehens der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“. Hrsg. vom Katholischen Pfarramt „Mariä Himmelfahrt“, Steinbrück 1990, 82 S.

Die historische Arbeitsmethode der Steinbrücker Chronik ist zwar ungewöhnlich, jedoch öffentlichkeitswirksam. Denn erzählende Anekdoten durchbrechen hier die geschichtliche Darstellung, lockern sie auf und machen sie interessant. Dabei wurde jedoch nicht die sachliche Darstellung von Geschichte vernachlässigt. Allein in der Zeittafel werden gemeindegeschichtliche Daten präzise mit niedersächsischer und übergeordneter Geschichte kombiniert. Das Inhaltsverzeichnis wurde übersichtlich gestaltet, und die Chronik verfügt darüber hinaus über ein vollständig zitiertes Literatur- und Quellenverzeichnis. Ebenso wurde die Priesterliste ab 1652 lückenlos erarbeitet. Die Steinbrücker Chronik beweist, daß die Aufarbeitung von geschichtlichen Themen in einer Symbiose von Wissenschaft und Journalismus möglich ist.

Was ist das, St. Bernward? Auf der Suche nach einer katholischen Pfarrgemeinde. Die St. Bernwardsgemeinde Döhren besteht 100 Jahre, 1893–1993. Hrsg. von der Katholischen Pfarrgemeinde St. Bernward, Hannover 1993, 198 S.

Das Redaktionsteam – Irene Kutschke, Gerhard Josinek, Karl Kygulla – wählte für die Gemeindefestschrift einen griffigen Titel, der etwas über die Darstellungsweise und den Inhalt aussagt. Ebenso die repräsentative Aufmachung des Buches, die mit Hilfe der fotografischen Collage gestaltet wurde. Die Döhrener Festschrift ist keine Pfarrchronik im üblichen Sinne, denn die Autoren stellen die kirchlichen Vereinigungen in der Gemeinde in den Vordergrund ihrer Betrachtung. Nach dem einleitenden Grußwort gliederten sie ihre textliche Darstellung in drei Kapitel. Die darin gegebenen Teilüberschriften erschweren jedoch die Orientierung des Lesers und damit dessen inhaltlichen Zugriff.

Während im 1. Kapitel eine tabellarische Übersicht zur geschichtlichen Entwicklung der Pfarrgemeinde gegeben wird, werden im 2. und 3. Kapitel die kirchlichen Vereinigungen mit ihrer gemeindlichen Arbeit vorgestellt. Diese nur schwer erkennbare inhaltliche Gliederung wurde leider nicht immer konsequent durchgeführt. Der Übergang zwischen historischer Chronologie und persönlichem Einzelerlebnis ist hier fließend. Im ersten Kapitel wird eine tabellarische Übersicht zur geschichtlichen Gemeindeentwicklung gegeben, in der die Geschichte der katholischen St. Bernwardspfarrei auf dem Hintergrund der Bistums- und Regionalgeschichte vorgestellt wird. Historische Daten sind in exemplarischer Auswahl sinnvoll angeordnet. Die tabellarische Übersicht wird durch die Abbildung von historischem Quellenmaterial aufgelockert. Allgemein effektvoller wären Farabbildungen gewesen; vermutlich aus drucktechnischen Kostengründen wählte man hier jedoch einen Schwarz-Weiß-Druck. Übersichtlich geordnete Graphiken geben Auskunft über die statistische Entwicklung der Gemeinde, die der Leser selbständig interpretieren muß, da die textliche Auswertung fehlt. 4 Seiten der Festschrift sind der Döhrener Woll-Wäscherei-Kämmerei gewidmet,

die wesentlich zur Gemeindeentwicklung beigetragen hat. Dieser historisch bedeutungsvolle Bedingungszusammenhang wurde demnach erkannt. Auszüge aus der Pfarrchronik dokumentieren den Bau der Gemeindekirche, wodurch die Festschrift an historischer Aussagefähigkeit gewinnt. Abschließend werden die Namen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde aufgelistet und der erste Seelsorger sowie die Gemeindeschwester porträtiert. Im Mittelpunkt der Festschrift steht jedoch die Gemeindegliederung der kirchlichen Vereinigungen. Reichlich illustriert, geben die Autoren einen Einblick in ihre Aktivitäten in Vergangenheit und Gegenwart. Der doch recht unterschiedliche Stil in der sprachlichen Gestaltung begünstigt dabei die Charakterisierung der jeweiligen Gruppen. Die Darstellung der Hildesheimer Diözesansynode in ihrer gemeindlichen Umsetzung ist gelungen.

Die gesamte Festschrift ist eine außergewöhnliche Darstellung zur Gemeindegeschichte. Die Autoren haben vermutlich bewußt auf die Wiedergabe von allgemein bekannter Bistumsgeschichte verzichtet und statt dessen ihre gemeindlichen Aktivitäten in den Vordergrund gestellt. Die Döhrener Festschrift ist hilfreich und beispielgebend in der Literaturfülle von Gemeindefestschriften.

St. Paulus ruft, 25 Jahre in Großburgwedel 1966–1991. Hrsg. vom Katholischen Pfarramt St. Paulus, Hannover 1991, 57 S.

Die in der Festschrift von St. Paulus gegebene Darstellung zur geschichtlichen Entwicklung der Gemeinde übertrifft bei weitem ihre doch eher schlichte Aufmachung. Eine übersichtliche Gliederung erleichtert dem Leser den Einstieg. Auf dem Hintergrund der historischen Entwicklung werden die kirchlichen Vereinigungen in St. Paulus mit ihrer Arbeit vorgestellt. Der historische Überblick zur Geschichte beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg. Wie der Name des Verfassers fehlen in diesem Artikel leider Vorinformationen zur kirchlichen Entwicklung im Raum Burgdorf, so daß geschichtliche Zusammenhänge weitgehend verlorengelassen werden. Die Einordnung von St. Paulus in den geschichtlichen Zusammenhang wird dadurch erschwert. Geographisch geordnet wird das Gemeindegebiet auf einer selbstverfaßten Karte dargestellt. Die Mitglieder der kirchlichen Vereine und Verbände stellen anschließend, mit übersichtlichen Überschriften und in Absätzen gegliederten Texten, ihre Arbeit vor. Aufgrund der unterschiedlichen Textlängen entstanden Freiräume, die man leider nicht mit Fotomaterial ausfüllte. Das äußere Erscheinungsbild der Festschrift wurde dadurch gemindert. Insgesamt bietet sie jedoch einen guten Überblick zur Gemeindeentwicklung.

100 Jahre St. Godehardstift – 100 Jahre miteinander in Linden. Festschrift zum einhundertjährigen Bestehen des St. Godehardstifts in Hannover-Linden. Hrsg. vom Caritasverband Hannover e. V., Hannover 1993, 24 S.

Das professionelle Layout überzeugt den Leser, daß es sich bei dieser Festschrift um etwas Besonderes handeln muß. Mit Hilfe des übersichtlich geordneten Inhaltsverzeichnis erhält man schnell einen Zugriff auf die Materie. Die geschichtliche Entwicklung des St. Godehardstiftes wird anhand von Auszügen vergangener Jubiläumsschriften der St. Godehardspfarrei und des Caritas-Taschenbuches dokumentiert. Der Autor versäumte hier nicht, den vollständigen Quellennachweis zu zitieren. Ebenso hielt er sich an die chronologische Darstellungsweise. Da jedoch in der Gesamtdarstellung erklärende Übergänge fehlen, wirkt sie eher dokumentativ aufzählend. In den Artikeln zur neueren Entwicklung ist der journalistische Sprachstil auffallend, der jedoch die Vermittelbarkeit der textlichen Darstellung unterstützt.